

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Bad Mergentheim

Schloss Mergentheim – Von der mittelalterlichen Burg zum Deutschordenssitz

von Frank Buchali

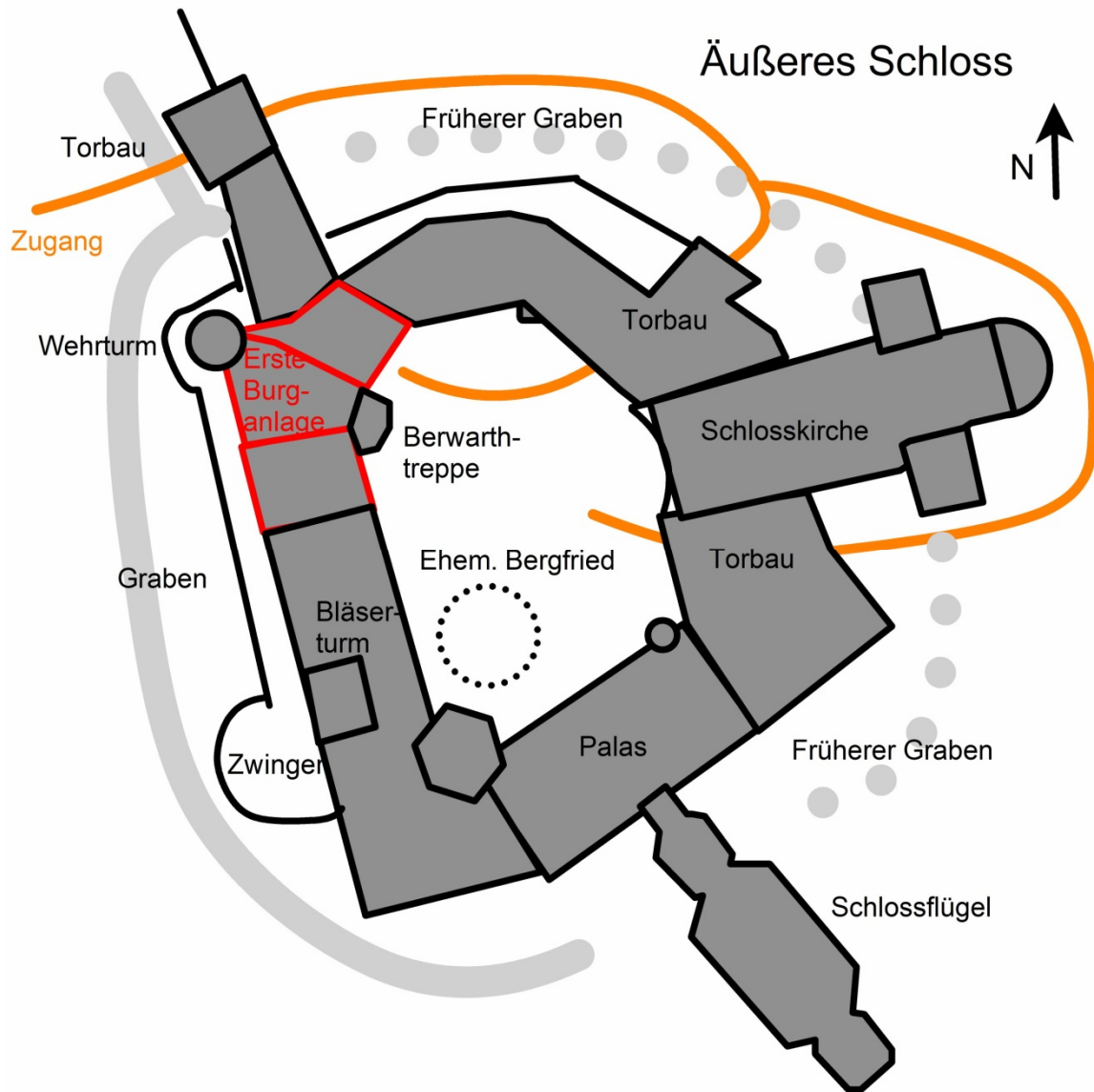
Die Mitgliederversammlung der Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Burgenvereinigung fand 2009 im Schloss Mergentheim statt. Die Teilnehmer hatten unter fachlicher Führung des Architekten Herrn Günther Deeg und seiner Gattin, welche beide in die Renovierung der Anlage involviert waren, die Gelegenheit, das gesamte Bauwerk vom Dachboden bis in die Kellerräume zu begutachten. In einem Vortrag wurde der Wandel von der kleinen mittelalterlichen Randhausburg über die hochmittelalterliche Burganlage bis zum Residenzschloss des Deutschordens beschrieben. Der mittelalterliche Kern der einstigen Burg ist noch im Schlossbau gut zu erkennen und man kann noch erahnen, auf welchem kleinem Areal einst die Vorgängerborg stand.



Innenhof



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

An der Mündung des Wachbachs in die Tauber wurde einst an einer strategisch wichtigen Wegkreuzung die erste Ansiedlung auf dem Areal des heutigen Bad Mergentheim gegründet. Direkt an der Wegkreuzung, am Fuße des spornartig nach Norden ins Taubertal auslaufenden Berges „Warte“, wurde eine erste Befestigung südöstlich der Kreuzung errichtet. Die erste bauhistorisch nachweisbare Burganlage befand sich im Bereich des westlichen „Wehrturmes“.



„Wehrturm“

Unter den heutigen Schlossgebäuden werden hier die Reste einer sehr kleinen Randhausburg mit zwei Gebäuden und einem Hof vermutet. In alten Dokumenten werden zwei Burgen an der Kreuzung erwähnt. Architekt Deeg vermutet die zweite Burg einige Meter weiter westlich unter dem heutigen Schlosscafé. Dort sollen beim Bau Reste von Turmfundamenten gefunden worden sein. Die östliche Burg- auf dem heutigen Schlossareal- wuchs weiter. Ende des 11. Jahrhunderts wurde das südliche Gebäude bis zum heutigen Bläserturn im Stil der frühen Romanik erweitert, ein runder Bergfried im Innenhof errichtet und vermutlich auch die gesamte, von einem Graben umgebene Burganlage, nach Osten erweitert.

Einem Ausbau der Deutschordens-Kommende nach 1169 folgten, u.a. weitere gotische Bauten um 1250: Umbau des Westflügels, Bau des Bläserturmes, Bau des Zwingers auf der West- und Nordseite, Erweiterung des Grabens, Bau der Hofkirche auf der Ostseite, das neue Palasgebäude auf der Südseite und der komplette Nordflügel. Der Deutsche Orden integrierte die Burg in das Verteidigungswerk der gleichzeitig wachsenden Ortschaft Mergentheim.



Frühgotische Arkadenöffnungen

Im ersten Geschoss des einstigen Palas ist auf der Südwestseite noch der Rest frühgotischer Arkadenöffnungen sichtbar, welche mit Kapitellen und Säulen reich verziert waren und die Außenwand der Amtsräume der Trapponei (Waffen- und Kleiderkammer) zierten. Die Schließung der Baulücke im Südwesteck machte diese Palasaußenwand zu einer Innenwand.

In der Renaissance wurde von 1526- 1626 der Bergfried aus Platzgründen abgebrochen und seine Spuren restlos im Hof getilgt. Der Bläserurm wurde erhöht. Das Treppenhaus mit der schneckenförmigen, sehr kunstvollen Treppe im Nordwesten des Hofes errichtet (durch Blasius Berwarth, welcher auch in [Stuttgart](#) ² und der [Festung Wülzburg](#) ³ tätig war), ebenso das Treppenhaus im Süden. Die

Berwarth-Treppe zeigt eine interessante, statische Lösung mit kleinen Säulen, welche das Schneckeninnere der Treppe halten und einen freien Blick im Zentrum der „Großen Schnecke“ zu einer goldenen Sonne an der Decke erlauben.

Detailverzierungen, wie die Reliefunterseite der Treppe mit Maskenköpfen und Blumenmustern sind erwähnenswert.

Alle Gebäude wurden entkernt, im Stil der Renaissance eine harmonische Front geschaffen und alle Stockwerkshöhen des in Jahrhunderten zusammengestückelten Gebäudekomplexes angeglichen.



Berwarth-Treppe von unten

Im Hof sind die Fenstergewände der einstigen romanischen und gotischen Stockwerke teilweise noch sichtbar, u.a. an der Ostseite des Westflügels die gotischen Bögen des einstigen Kapitelsaales.

Mächtige Kellergewölbe wurden erweitert oder errichtet, um die Weinvorräte des Ordens zu lagern. In diesem Zeitraum wurde auch ein Turm an die alte Hofkirche angebaut und ebenso an den beiden östlichen Zugängen die Torhäuser erweitert.



Fenstergewände im Innenhof

In der Barockzeit ab 1626 wurde der Gebäudekomplex zum Schloss erweitert und umgebaut. Die weitläufigen Flügel auf der Nordostseite der alten Kernburg – das „Äußere Schloss“ - mit dem großen parkähnlichen Hof, entstanden in dieser Zeit, bzw. später, und wurden als Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude genutzt. Ältere, dort vorhandene Gebäude wie das Kanzlei- oder Archivgebäude von 1558/71, wurden in die Gebäudefront integriert.

Das dominanteste Bauwerk der Barockzeit war nach dem Abbruch der alten Hofkirche der Neubau der Schlosskirche mit zwei Türmen auf der Ostseite und der barocke Hauptportalbau an der Westseite mit zwei Schilderhäuschen.



Schlosskirche



Geschichte 4 5 6 7 8 9 10

Die Gründung der ersten Burganlage war vermutlich im 11. Jahrhundert. Die Ansiedlung wird erstmals 1058 unter dem Namen „Mergintaim“ erwähnt. Die Burg war im 12. Jahrhundert im Besitz der Graden von Lauda und wurde an die Grafen von [Hohenlohe](#)¹¹ vererbt. Um 1190 wird im Bereich des heutigen Altstadtkernes im sogenannten „Alten Königshof“ durch den Johanniterorden eine Kommende eingerichtet. Durch Schenkung der Brüder Heinrich, Andreas und Friedrich von

Hohenlohe gelangte der Deutsche Orden in Besitz der Burg. Die Burg entwickelt sich zum frequentierten Verwaltungssitz des Deutschen Ordens. Viele gekrönte Häupter besuchten diesen Ort (u.a., Kaiser Karl VI). 1355 kaufte der Orden den Besitz der Johanniter im Ort auf. Weitere Schenkungen vermehrten den Besitz und ermöglichten Heinrich von Hohenlohe 1244 Hochmeister des Ordens zu werden. 1340 wird Mergentheim zur Stadt und der Orden bekam die Herrschaft über diese. Da der Deutschmeister auf der Burg Horneck ¹² am Neckar seinen Sitz hatte und Streubesitz (wie Schloss Kirchhausen¹³ bei Heilbronn) in diesem Gebiet vorhanden war, siedelte der Orden nach Verlust des Einflusses in Preußen und Plünderung der Burg Horneck im Bauernkrieg ab 1527 nach Mergentheim über.



Torbau

Dies ermöglichte den Ausbau der Mergentheimer Burg zur Verwaltungsresidenz und zum Schloss. Goldene Jahre begannen nun für die Stadt Mergentheim. Im Rheinbund kam das Ende für den Orden in Mergentheim. Der Besitz wurde von Napoleon nach 1805 dem österreichischem Kaiser und 1809 dann dem Königreich [Württemberg](#) ¹⁴ zugeteilt. Seit 1923 ist der „Deutsche Ritterorden“ rein klerikal. Heute ist der Orden seelsorgerisch tätig und hat seinen Hauptsitz in Wien. Noch heute erinnert das von Karl Friedrich Schinkel entworfene Eiserne Kreuz an das Deutschordenskreuz, welches als Vorlage diente. Heute ist dieses Kreuz Erkennungszeichen der Bundeswehr.



Bläserthurm und westlicher Schlossgraben

Infos (Ohne Gewähr):

Zufahrt über die Autobahn A 81 [Stuttgart](#)-Heilbronn- [Würzburg](#). Reisende von Süden verlassen die Autobahn an der Ausfahrt 5 (Boxberg) und fahren über die B 292 nach Bad Mergentheim, Von Norden kommend verlässt man die Autobahn an der Ausfahrt 3 Tauberbischofsheim und fährt über die B 290. In Bad Mergentheim den braunen Schildern „Mergentheimer Schloss“ in die Altstadt folgen. Dort in der Tiefgarage an der Altstadt/Schloss gebührenpflichtig parken. Das Schlossareal ist im Altstadtkern frei zugänglich.

Öffnungszeiten des Deutschordensmuseums im Schloss mit Deutschordens- und Stadtgeschichte, Puppenstuben aus dem 19./20. Jahrhundert und Sonderausstellungen:

1. April – 31. April:	Dienstag - Sonntag:	10.00 -- 17.00 Uhr
1. November – 31. März:	Dienstag - Samstag:	14.00 – 17.00 Uhr
	Sonntag, Feiertag:	10.30 – 17.00 Uhr

Infotelefon: 07931/52212

Empfehlenswerter Besuch: Weiter südlich befindet sich die [Vereinsburg](#) der Deutschen Burgenvereinigung Baden-Württemberg in Krautheim an der Jagst.

¹ Nach Rekonstruktion Günther Deeg, 1998

² Altes Schloss Stuttgart siehe www.burgen-web.de/stuttgart.htm

³ Siehe www.burgen-web.de/wuelzburg.htm

⁴ Schloss Mergentheim mit dem Deutschordensmuseum, München Berlin 2006

⁵ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes Band Hohenlohe, Stuttgart 1973

⁶ Adelman, Graf Georg Sigmund: Burgen und Schlösser in Württemberg und Hohenzollern, Frankfurt 1959

⁷ Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Band Baden-Württemberg, München 1964

⁸ König-Warhausen, Wilhelm von: Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Württemberg: Königsberg 1940

⁹ Faszination Burgen und Schlösser, Band Württemberg, Augsburg 2005

¹⁰ Fleck, Walther-Gerd: Burgen und Schlösser in Nord-Württemberg, Frankfurt 1979

¹¹ Siehe auch Schloss Langenburg: www.burgen-web.de/langenburg.htm

¹² Siehe Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

¹³ Siehe Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

¹⁴ Stammburg der Württemberger siehe: www.burgen-web.de/wuerttemberg.htm